



Schulinternes Curriculum

Ev. Religionslehre

Jahrgangsstufen 7-9

Erarbeitet durch die Fachgruppe Ev. Religionslehre

Stand: 01.09.2017

Abkürzungen:

IF	=	Inhaltsfeld
IS	=	Inhaltlicher Schwerpunkt
W	=	Wahrnehmungskompetenz
D	=	Deutungskompetenz
U	=	Urteilskompetenz
Dia	=	Dialogkompetenz
G	=	Gestaltungskompetenz
M	=	Methodenkompetenz

Die Kompetenzformulierungen entsprechen dem *Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen, Evangelische Religionslehre*.

Das vorliegende Hauscurriculum versteht sich als verbindliche Konkretisierung des gültigen Kernlehrplans für den evangelischen Religionsunterricht am Theodor-Heuss-Gymnasium in der Mittelstufe. Es versteht sich als lebendiges Curriculum und soll aus diesem Grund regelmäßig durch die zuständige Fachkonferenz evaluiert und weiterentwickelt werden.

Gültig ab: August 2014 (Schuljahr 2014/15, 1. Halbjahr)

Übersicht über die übergeordneten Kompetenzen

Sachkompetenz:

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (W1)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (W2)
- unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (W3)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. (W4)

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche, ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu (D1)
- ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu, (D2)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (D3)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen. (D4)

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab, (U1)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (U2)
- setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion, (U3)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. (U4)

Handlungskompetenz:

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab, (Dia 1)
- begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert, (Dia 2)
- kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen, (Dia 3)
- respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation, (Dia 4)
- treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein, (Dia 5)
- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit, (Dia 6)
- setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander. (Dia 7)

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen, (G1)
- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit, (G2)
- nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen, (G3)
- entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (G4)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (G5)

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten, (M1)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse. (M2)
- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (M3)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede. (M4)

7.1

Thema des Unterrichtsvorhabens: Reformation	
IF 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität IS: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche Inhalte
Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler - benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung, - beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben. <i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler - arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus, - erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung. <i>Urteilskompetenz:</i> Die Schülerinnen und Schüler - unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen, - beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute.	Historische Ausgangslage Luther – Er veränderte die Welt für immer (Film) Luthers reformatorische Entdeckung (Römerbrief) Was eint? Was trennt? Hat Ökumene eine Chance? <u>Alternative Formen der Leistungsbeurteilung/ mögliche Förderaufgaben:</u> - Plakate: 500 Jahre Luther - Anspiel/Streitgespräch zwischen Luther und Tetzel - Brief/Stellungnahme zur Frage nach der Trennung der Konfessionen
Übergeordnete Kompetenzen	
W2, D2, D3, U1, U2, U3, U4, Dia 2, Dia 3, Dia 4, Dia 6, Dia 7, M1	

7.2

Thema des Unterrichtsvorhabens: Ethik der Weltreligionen	
IF 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog IS: Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche Inhalte
Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung. <i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler - erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, - erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen. <i>Urteilskompetenz:</i> Die Schülerinnen und Schüler - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, - beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.	Judentum und Islam (Wiederholung) Die östlichen Weltreligionen im Vergleich zum Monotheismus (Hinduismus, Buddhismus) Hans Küng, Projekt Weltethos Ethische Gemeinsamkeiten (z.B. die Goldene Regel) <u>Alternative Formen der Leistungsbeurteilung/ mögliche Förderaufgaben:</u> Galerie der „Lieblingsgötter“ (Steckbriefe mit Erläuterungen)
Übergeordnete Kompetenzen	
W1, W2, D1, D2, U1, U4, Dia 1-6, G2, G3, M2, M4	

7.3

Thema des Unterrichtsvorhabens: Die Botschaft Jesu im Neuen Testament	
IF 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung IS: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche Inhalte
Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen, - erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen. <i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft, - erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt. <i>Urteilskompetenz:</i> Die Schülerinnen und Schüler - erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, - setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander. Handlungskompetenz: <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler - sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.	Jesu Botschaft vom Reich Gottes in Gleichnissen, Wundergeschichten und der Bergpredigt Das Reich Gottes – futurisch oder präsentisch? Ist die Bergpredigt ethisch realisierbar? Jesus – Sohn Gottes oder Prophet (eine Auseinandersetzung mit dem Islam) <u>Alternative Formen der Leistungsbeurteilung/ mögliche Förderaufgaben:</u> - Rollenspiele/Comics zu Gleichnissen des NT - Verfassen einer Geschichte: „Mein Wunder“
Übergeordnete Kompetenzen	
W1, W2, W4, D2, D3, U1, Dia 6, G4, M1, M3, M4	

8.1

Thema des Unterrichtsvorhabens: Diakonie – Leben in christlicher Verantwortung	
IF 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde IS: Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche Inhalte
Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, • identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, <i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler • erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann, • erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, <i>Urteilskompetenz:</i> Die Schülerinnen und Schüler • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung, • beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs.	Was ist Diakonie? Biblische Grundlagen Beispiele für diakonisches Handeln Die Würde des Menschen (Gottesebenbildlichkeit) ggf. Praxis-Projekt (z.B. mit dem Altenheim Grullbad) <u>Alternative Formen der Leistungsbeurteilung/ mögliche Förderaufgaben:</u> - Interview mit einem Mitarbeiter der Diakonie RE - Umfrage in der Umweltwerkstatt der Diakonie - Erstellen einer Collage „Diakonisches Handeln“

Handlungskompetenz: <i>Dialogkompetenz</i> • setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab, • setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position.	
Übergeordnete Kompetenzen	
W2, D2, D3, D4, U4, G4, G5	

8.2

Thema des Unterrichtsvorhabens: Kirche in zwei Jahrtausenden	
IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft IS: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche Inhalte
Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart. <i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche, • erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche. <i>Urteilskompetenz:</i> Die Schülerinnen und Schüler • prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“), • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben.	Paulus und die Entstehung der Kirche (Urgemeinde) Christenverfolgung in den ersten Jahrhunderten Konstantinische Wende – das Christentum wird Staatsreligion Luthers Kirchenbegriff Kirche heute – Kirche der Zukunft Wer darf sich Kirche nennen? Die „Kirche“ der Scientology <u>Alternative Formen der Leistungsbeurteilung/ mögliche Förderaufgaben:</u> - Kirche oder nicht? – Kurzvorträge zu religiösen Gemeinschaften - Umfrage oder Präsentation: Kirche für Kinder - Wie sollte meine/unsere Kirche sein?
Übergeordnete Kompetenzen	
W2, W3, D2, D3, U2, U3, Dia 6, M1, M3, M4	

8.3

Thema des Unterrichtsvorhabens: Die Stimme erheben für Gerechtigkeit	
IF 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde IS: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche Inhalte
Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt, • benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit. <i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler • erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit. <i>Urteilskompetenz:</i> Die Schülerinnen und Schüler • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung, • beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs.	Was ist Prophetie? Amos – ein Prophet übt Gesellschaftskritik Prophetisches Reden heute (z.B. Einsatz für die Erhaltung der Schöpfung in Al Gores „Eine unbequeme Wahrheit“) ggf. eigene Projekte zum Thema Gerechtigkeit (z.B. Wettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik) <u>Alternative Formen der Leistungsbeurteilung/ mögliche Förderaufgaben:</u> Propheten heute? – Präsentationen zu Menschen, die ihre Stimme erheben für mehr Gerechtigkeit
Übergeordnete Kompetenzen	
W2, W3, D1, D2, D4, U1, U2, U4, Dia 1, Dia 4, Dia 6, G5	

8.4

Thema des Unterrichtsvorhabens: Zusammen Mensch sein – Mann und Frau	
IF 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität IS: Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche Inhalte
Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern, - unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld, <i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler - ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung, - erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen, <i>Urteilskompetenz:</i> Die Schülerinnen und Schüler - befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen, - analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder, - unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen,	Biblische Grundlagen (Genesis/Gottebenbildlichkeit) Rollenbilder im Wandel der Zeit Liebe – was ist das? Homosexualität Eigene Vorstellungen vom Mann/Frau sein <u>Alternative Formen der Leistungsbeurteilung/ mögliche Förderaufgaben:</u> - Collage: Typisch Mann? Typisch Frau? - Präsentation: Vorbilder – tolle Typen, klasse Frauen!

Handlungskompetenz:

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern.

Übergeordnete Kompetenzen

W2, W3, W4, D1, D2, D4, U1, U2, M3

9.1

Thema des Unterrichtsvorhabens: Gott – mehr Fragen als Antworten?	
IF 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog IS: Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche Inhalte
Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, • identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, • identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, <i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler • erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz, • untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar, • erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen, <i>Urteilskompetenz:</i> Die Schülerinnen und Schüler • erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, • bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes,	Gottesbilder in Kunst und Musik Entwicklung des Gottesbildes (Schweitzer) Analyse von Kinderbildern Gotteskritik Atheismus Theodizee <u>Alternative Formen der Leistungsbeurteilung/ mögliche Förderaufgaben:</u> - Analyse von Gottesdarstellungen in Bildern/Medien - Interview: Gottesbestreiter oder Gottesdiener? Gründe für und gegen den Glauben - Formulieren eines Klagegebetes/-briefs an Gott
Übergeordnete Kompetenzen	
W2, W3, W4, D4, U1, U3, G1, M1, M3	

9.2 (a)

Thema des Unterrichtsvorhabens: Religion im Alltag	
IF 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur IS: Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche Inhalte
Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft, - beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart. <i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler - untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen, - unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, <i>Urteilskompetenz:</i> Die Schülerinnen und Schüler - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft,	Was ist Religion? Definitionen Funktionen von Religion (funktionaler Religionsbegriff) Fußball als Religion? Religiöse Phänomene im Alltag <u>Alternative Formen der Leistungsbeurteilung/ mögliche Förderaufgaben:</u> „Woran du dein Herz hängst....“ – Umfrage: Was uns im Leben wichtig ist
Übergeordnete Kompetenzen	
W1, W2, W3, D1, D2, D4, U2, U3, U4, Dia 7, M2	

9.2 (b)

Thema des Unterrichtsvorhabens: Christlicher Widerstand im Nationalsozialismus	
IF 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur IS: Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche Inhalte
Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart. <i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler - untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen, - unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, - erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten. <i>Urteilskompetenz:</i> Die Schülerinnen und Schüler - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft, - erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen.	Zeitgeschichtlicher Hintergrund Pfarrernotbund (z.B. Niemöller) Bekennende Kirche/Deutsche Christen Bonhoeffer und der Widerstand (Film: Die letzte Stufe) Kirche und Staat – damals und heute <u>Alternative Formen der Leistungsbeurteilung/ mögliche Förderaufgaben:</u> - Gastvortrag: BK und DC in Recklinghausen (Willi Westhues) - Powerpoint Präsentation: Evangelischer Widerstand – Personen und Ereignisse
Übergeordnete Kompetenzen	
W3, D1, D2, D3, D4, U1, U2, U4, Dia 1, Dia 6, G4, G5, M2	

9.3

Thema des Unterrichtsvorhabens: Sterben, Tod und Auferstehung	
IF 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung IS: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Mögliche Inhalte
Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, • unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung, <i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler • deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen, • deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, <i>Urteilskompetenz:</i> Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, Handlungskompetenz: <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler • sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.	Was ist der Tod? Trauerphasen Umgang mit Trauer Besuch eines Friedhofs/Bestattungsunternehmens Die christliche Hoffnung auf Auferstehung Gibt es ein Leben nach dem Tod? Jenseitsvorstellungen in den Weltreligionen <u>Alternative Formen der Leistungsbeurteilung/ mögliche Förderaufgaben:</u> - Gestalten eines Trauerbüchleins
Übergeordnete Kompetenzen	
W1, W4, D1, D2, U1, U4, G1, G2, G3, G4, M1, M2	